

Louis Konrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Henry Frey PHOTOGRAPHER
305 LACKAWANNA AVE. SCRANTON PA.

PORTRAITS, VIEWS, REPRODUCTIONS, CRAYONS, PORCELAIN & INDIA INK PICTURES, WINDOW TRANSPARENCIES, &c.

Wittenbender & Company
Engros und Detailhändler in
Wagner und Schmiede Anordnungen,
— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus:
126 und 128 Franklin Avenue, Scranton, Pa.

Pierer's
12 Bände
Sonderausgaben

mit Universal-Sprachen-Lexikon (12 Sprachen gratis) nach Prof. J. Kürschner's System. Der „Pierer“ ist das neueste, billigste und artverfeinerte große illustrierte Konversations-Lexikon. 330 Lieferungen à 35 Pf., oder in 24 Halbbänden à R. 8.25, oder 12 fest gebundenen Halbbänden à R. 8.50. Besondere Anfertigung in monatlichen Teillieferungen. Verlag von H. Spemann, Berlin und Stuttgart. Preisliste gratis. Abonnements und Probeabende durch jede Buchhandlung.

Carpets! Carpets!
Spitzen- und Chenille-Vorhänge,
Linoleum, Oeluch, Fenster-Vorhänge,
Polsterwaaren, Cafes, Ottomans, Teppichkehrer.
Möglichst niedrigste Preise.
Berr und Siebeck
108 Lackawanna Avenue.

Weihnachten
wird hier sein, ehe du es weißt.
Du hast versprochen, deiner Geliebten einen
Skarlock, Cape oder einen Anff
zu kaufen.
Versäume es nicht länger, sondern komme zu uns. Wir sind im Stande, den
Feinsten Vorrath von Pelzen
zu zeigen, der noch je in Scranton zur Schau ausgestellt wurde.
J. Bolz, Praktischer Kürschner,
138 Wyoming Avenue.

Carpets, Wandtapeten und Fenster-Vorhänge.
Die prächtigste Auswahl, die hier je zur Schau gestellt wurde.
— bei —
Williams u. McNulty,
Library Gebäude, Wyoming Av.
Zweiggeschäft in Wittenston
John Thiel,
Kunden: Schneider,
335 Penn Avenue.
Mit dem besten Vorrath von importiertem und einheimischem Luche verbinde ich eine langjährige Erfahrung als Aufsteiger. Nur die allerbeste Arbeit wird geliefert.

Edm. A. Bartl,
Architekt und Landmesser,
No. 404 Lackawanna Avenue,
Wyoming Park gegenüber.
Pläne und Kostenübersichten für Neubauten, Landvermessungen und Befestigung von Grenzlinien und alle in das Ingenieur- und Bauwesen einschlagenden Arbeiten werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. Grundstücke in Bauleist parzelliert und Landarten angefertigt.
Fred. Martin's
Palace Hotel
233 & 235 Penn Ave.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. E. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Geister Schnaps aller Provenienz. Elektrische Heizung. Telephon No. 284.

Des Kaisers Küche.
Ein neugieriger Blick hinter die Kuchentische.
Der Kaiser als „Bourgeois“ und sein Wohlgefallen — Die große und die kleine Küche — Entzückende Schaulust und Wunder des Transparenzen.
Jetzt, in der Zeit der wintertlichen Feste und Schmausereien, mag es nicht unangebracht erscheinen, einmal einer guten Küche einen Besuch abzustatten, und so sei denn der freundliche Leser gleich in eine der besten geführt, nämlich in die Hofküche zu Berlin.
Dieses Institut ist nicht nur dazu bestimmt, die täglichen Mahlzeiten für den Kaiser, seine Familie und einen Teil der Umgebung herzustellen, sondern des Kaisers auch muß die Hofküche Galasessen für mehrere Hundert Personen, oder Ballbuffets für zwei bis drei Tausend Gäste bereiten und darf sich dabei keinen Verlust in Bezug auf Gediegenheit der Speisen, auf künstlerische Ausstattung der Tafel und auf sicheres, promptes Bedienen zu Schulden kommen lassen. Man versteht, weshalb riesenhafte Apparate hierzu gehören muß, welche ein Ueberfließen in der Art, wie sich die verschiedenen Abteilungen in die Hände arbeiten.
Die Hofküche unterteilt dem Hofmarschallamt und speziell einer besonderen Abteilung derselben, dem „Hofkuchentisch“. Es sei gleich hier erwähnt, daß der Kaiser alles, was von ihm, seiner Familie, den Gästen und der Dienerschaft gegessen wird, nach dem Kuchentisch zu genau festgesetzten Preisen bezahlt. Demnach hat das Hofkuchentischamt sämtliche Einkäufe auf eigenes Risiko zu machen; es ist ferner seine Sache, wie es die übriggebliebenen Speisereste verwenden will; das Hofmarschallamt bezahlt nur die gekosteten Kostensätze, die natürlich verschiedene Preise haben, je nachdem es sich um die persönliche Tafel des Kaisers, um die des Gefolges oder der Dienerschaft handelt. Für Galasessen und große

Speisen, Gelees, Früchte und das Backwerk hergestellt werden, sondern auch die Aufzüge und überhaupt der dekorative Teil der Tafel. Chinesische Pagoden, ägyptische Tempel, türkische Minarets, alte Ritterburgen, zumeist in Ruinenform, gewöhnlich auf einem künstlich aus Holz hergestellten Unterbau werden dort aus Wasserleit und Zuckerguß gebildet und mit den natürlichen Farben versehen. Diese Arbeiten sind lediglich Schaugerichte und nicht zum Essen bestimmt. Sie werden nach dem Diner wieder zerlegt. Man verwendet höchstens ihre unteren Känder zur Anbringung von feinen Desserts, das, nach einer alten Sitte im preussischen Königsstabe, bei einzelnen Festlichkeiten von den Gästen für ihre Angehörigen dahome mitgenommen wird.
Hochinteressant sind auch die Dekorationsstücke, welche bei den Hofballen für die Buffets hergestellt werden. Ein prächtiges Exemplar hiervon zeigt unsere Illustration des „Nacharrangement“. Auf einer großen, silbernen Tischplatte liegt ein hölzerner, mit Fett überzogener Unterbau, der „bildhauerisch“ so behandelt ist, daß das Fett Waffertastaden gleicht. Auf dem Gestell sind die Vorbereitungen von zwei Nudeln arrangiert. In der Mitte liegt eine gefochte, mächtige Krabbe. Auf dieser ist eine natürliche Wafel befestigt, in welche wieder eine kleine Figur aus Paraffin hineingefügt wurde. Das Blumenbouquet, das die Mittelgrund-Deformation hinten abschließt, ist aus gezeichneten Zinnfäden hergestellt, die man mit Fett überzogen, als Gräser und Blumen modelliert und dann färbt.
In welcher wunderbarer Weise man aber für ein solches Buffet in der Küche zu transparenzen verfährt, das zeigt uns der aufgeschchnittene und garnierte Schinken, die die Zeichnung darstellt. Die Schinkenstücke von wunderbarer Regelmäßigkeit sind in drei Etagen übereinander arrangiert und mit einem Häufchen bunten, gebackenen Gelees verziert. An dem Rande des Schinkens hat man die Schwärze durch kunstvolles Ausschneiden gemindert; den Knochen ziert eine elegante Papiermanschette.
Zum Schluß mögen hier noch ein paar Worte über die Bedienung Platz finden. Man theilt dieselbe in sogenannte „Services“ von je sieben Dienern und rechnet bei großer Hofstaat auf das Service sechs bis acht Gäste. Die Bedienten formieren sich für die einzelnen Gänge in Kolonnen und Jedem kommt eine bestimmte Handreichung zu. Gelees werden dieselben durch Hände der bei besuchenden Hausgehilfen. Nur auf diese Weise der Arbeitsteilung ist es möglich, daß das Servieren mit außerordentlicher Geschwindigkeit und Gleichzeitigkeit vor sich geht und, wie es bei umfangreichen Dinern vorkommt, 24 bis 30 Gänge in knapp einer Stunde serviert werden können.



Das Servieren.
den Kaiser, seine Familie und einen Teil der Umgebung herzustellen, sondern des Kaisers auch muß die Hofküche Galasessen für mehrere Hundert Personen, oder Ballbuffets für zwei bis drei Tausend Gäste bereiten und darf sich dabei keinen Verlust in Bezug auf Gediegenheit der Speisen, auf künstlerische Ausstattung der Tafel und auf sicheres, promptes Bedienen zu Schulden kommen lassen. Man versteht, weshalb riesenhafte Apparate hierzu gehören muß, welche ein Ueberfließen in der Art, wie sich die verschiedenen Abteilungen in die Hände arbeiten.
Die Hofküche unterteilt dem Hofmarschallamt und speziell einer besonderen Abteilung derselben, dem „Hofkuchentisch“. Es sei gleich hier erwähnt, daß der Kaiser alles, was von ihm, seiner Familie, den Gästen und der Dienerschaft gegessen wird, nach dem Kuchentisch zu genau festgesetzten Preisen bezahlt. Demnach hat das Hofkuchentischamt sämtliche Einkäufe auf eigenes Risiko zu machen; es ist ferner seine Sache, wie es die übriggebliebenen Speisereste verwenden will; das Hofmarschallamt bezahlt nur die gekosteten Kostensätze, die natürlich verschiedene Preise haben, je nachdem es sich um die persönliche Tafel des Kaisers, um die des Gefolges oder der Dienerschaft handelt. Für Galasessen und große

Eine Frage zum Nachdenken.
Man a n (iput aus dem Wirtshaus heimkehren): „Was hat meine Frau doch gleich neben dem Bett stehen?“
Wahrheit ist durchgängig aus verzinntem Kupfer. In Regalen sorgfältig nach der Größe geordnet, sieht man hier die Kaiserrollen, die Wärmestiche, die großen Voullontest, die Fischlöcher, Pratzpansen, in verschiedenen Formen. Diese Gefäße sind stets für jede Sorte in Abteilungen von einem halben oder einem bis zu dreißig und fünfzig Litern Inhalt vertreten.
Mitlen in dem Küchenraum stehen riesige Aurlichte- und Arbeitsstische von schwerer solider Anfertigung. An der

Auch eine Hülfe.
P e p e r l : „Nest muß ich heim — der Vater will schreiben!“ — M a r t i : „Aber du kannst doch Du ihm nicht helfen!“ — P e p e r l : „Freilich — seine Feder thut er



auswischen an meinem Kopf!“
Unfrichtig.
Warum gehen Sie eigentlich gar nicht mehr auf die Jagd, Herr Rentier? — „Schau'n S', ich bin halt ein zu großer Menschenfreund!“
Kindliche Philosphie.
Ein kleiner Junge, der aufmerksam einen Neger betrachtete, sagte zu seiner Mutter: „Wie dunkel er ist, Mama; er ist wohl bei Nacht groß geworden.“
Schon möglich.
G l ä u b i g e r (der im Wartezimmer eines Arztes sitzt, zum Diener): „Sie, ist denn der Herr Doktor noch immer nicht zu sprechen? Ich sitze wohl hier zur Verzweiflung?“
Gerieben.
A n n e n : „War das nicht schau, daß ich die Krage hier in den Speise-schrank eingeschlossen habe? Mama kann dann doch nicht sagen, daß ich den Kraken gegessen hab.“
Ueberflüssige Frage.
V a t e r (zu seinem unartigen Sohn): „Was soll ich nun mit Dir anfangen? Soll ich Dich gehörig durchhauen?“ — S o n n e n : „Trag doch nicht erst, Vater, Du thust's ja doch.“
Motiviert.
P r i n z i p a l : „Sie waren bis jetzt nur Staatsfeind; würden Sie sich auch mal nach auswärt's wagen?“ — R e i c h e n d e r : „Auswärts nicht; Hier in der Stadt war ich doch auch stets auswärt's!“
Galant.
Bei einem Banquet von Feuerweh-reuten lag einer der Frauen hoch leben, wie folgt: „Ich trinke auf die Frauen; ihre Augen entzündet das einzige Feuer, das wir nicht löschen können, und gegen das es keine Feuerwehre gibt.“
Den Verstand verliert!
A (in der Gesellschaft): „Du, sieh Dir mal drüben den Herrn an, man schätzt diesen alten Junggesellen auf mindestens eine halbe Million!“ — B : „Alle Wetter, konnte der Mensch nicht als Frauenzimmer auf die Welt kommen!“

Bestseite Anzeigen.
Wm. Trostel, deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in jeder Art; und ebenso alle Sorten frisches und eingepickeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.
Frank E. Stetter,
Hotel und Bäckerei,
Mainstraße, Hyde Park.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager feines an Jagd, sowie Weine, Liqueure und Cigarren.
Dieser feinsten Hotel verbundenen Bäckerei liefert ein vorzügliches Gebäck, und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank E. Stetter.

F. Robinson's Bierbrauerei,
Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unter Aufsicht der hochwürdigsten, maßgebendsten Behörden in tiefster und alle Feinheiten reiflich in beinahe

Friz Düre's
Küchen
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.
Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein. An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen E. Robinson's Bier, nur die besten Weine und Liqueure, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen.
An Schwindsüchtige.
Der Unterzeichnete, welcher nach mehrjährigen Leiden von einem schweren Lungendel und der gefährlichsten Schwindsucht durch ein einfaches Mittel geheilt wurde, wünscht all seinen Mitleidenden die Methode der Heilung bekannt zu machen. Er wird Allen, die es wünschen, kostenfrei eine Abschrift des Rezepts senden, welches eine sichere Heilung für Schwindsucht, Asthma, Catarrh Bronchitis und alle Hals- und Lungenerkrankungen ist. Er hofft, daß alle Leidenden sein Mittel probieren, welches unschätzbare ist. Wer das Rezept, das nichts kostet und segensreich sein kann, wünscht, schreibe willig an
Herr Edward W. Wilson,
Brooklyn, New York.

Ein Prachtbau in Ruinen.
Die prächtige Elm Park Methodistische Kirche, welche auf der breitesten Seite des Dreiecks an Linden Straße steht, das von Jefferson und Madison Avenues begrenzt wird, brannte am Samstag Morgen im Innern vollständig aus. Am 2 50 entdeckte Apotheker Phelps, welcher der Kirche gegenüber wohnt, in dem Baie-ment ein Feuer und gab sofort den Alarm. Aber die Feuerwehre war machtlos dem verheerenden Elemente gegenüber und es schien fast, als ob die Wasserengen dem Feuer nur neue Nahrung zuführten. An allen Seiten umgüllten die Flammen in die Höhe, überall reichliche Mengen von Leinwand und angefaßt durch den natürlichen Luftzug in einem so großen und hohen Räume. Ein zweiter Alarm brachte die gesammte Feuerwehre zur Stelle und trotz der frühen Stunde folgten tausende von Zuschauern mit Spannung dem Fortschritte des Feuers und den Löschversuchen der Feuerwehre, die es trotz riesiger Anstrengungen nicht verhindern konnte, daß das Feuer bis zum Thurme sich durchstieß und auf dem Wege aufwärts all die prachtvollen farbigen, reich verzierten Memorialfenster zerstörte. Das Fachwerk im Thurme ist beschädigt und Alles geschwärzt, das Glockenspiel aber unverletzt. Im Innern des großen Baues ist das gesammte Holzwerk bis in die Jüngen der Mauern hinein ausgebrannt. Das hohe Backsteinkamin ist an mehreren Stellen durch die Hitze gesprungen, selbst die soliden Steinmauern zeigen einige Risse und sind an ein paar Stellen so geschwärzt, daß sie entweder ganz abgetragen, frisch behauen oder angestrichen werden müssen. Die große Orgel, welche \$10,000 kostete, war in zehn Minuten zerstört.
Der Gesamtverlust wird etwa \$120,000 sein, während die Versicherung nur \$60,000 beträgt. Baumeister Conrad Schröder verliert durch die traurige Katastrophe einen bedeutenden Betrag, doch geht die Gemeinde an der Dedung des Gesamtverlustes mit beizutragen. Der Neubau wird in Angriff genommen, sobald der Schaden abgeschätzt ist, und man hat Hoffnung, bis zum nächsten Juli den Bau wieder vollendet dastehen zu sehen.
Die Entstehung des Feuers ist in mysteriöser Dunkel gehüllt und die allgemeine Annahme geht dahin, daß es durch den überhitzten Heizapparat entstanden. Die Aufhänger des Wächters Peter Hambach scheinen nur wenig Licht auf das Geheimnis zu werfen.
Zu bebauern sind auch die Arbeiter, welche zum Teil ihr gesammtes Arbeits-geld verloren. Es waren dort im Ganzen 25 Bauarbeiter beschäftigt, einschließlich der Orgelbauer, und von Betragen von \$30 bis zu \$100, oder insgesamt etwa \$1200 erlitten. Man trachtet danach, ihnen den Verlust nach Möglichkeit zu ersetzen, und es bietet sich hier besonders ein Feld für Gewerke-Linien.

Die Office,
George Kinkad,
105 Wyoming Avenue.
Nur die ausgezeichneten Getränke und Gewürze werden verwendet.
Kalte und warme Speisen und Kuchen während der Saison.
Um geneigte Kundhaft erhaltet
George Kinkad

Deutscher
Kaudtabak
Jedes 1 Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine achte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.
Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.
Da diese Karten erst seit dem 1. September gedacht werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele hundert Pakete ohne solche Karten auf Lager haben.

Gebrüder Briege,
Neueste Muster in
Wand-Tapeten,
zu den billigsten Preisen. Ebenso
Steinweiß, Reinöl, Ritz, Farbe,
Firnisch, Pinsel, Schlemmkreide,
315 Penn Avenue.
John E. Weigel. Thomas Holtsham.

Gebrüder Briege,
Neueste Muster in
Wand-Tapeten,
zu den billigsten Preisen. Ebenso
Steinweiß, Reinöl, Ritz, Farbe,
Firnisch, Pinsel, Schlemmkreide,
315 Penn Avenue.
John E. Weigel. Thomas Holtsham.

Gebrüder Briege,
Neueste Muster in
Wand-Tapeten,
zu den billigsten Preisen. Ebenso
Steinweiß, Reinöl, Ritz, Farbe,
Firnisch, Pinsel, Schlemmkreide,
315 Penn Avenue.
John E. Weigel. Thomas Holtsham.

Weigel & Holtsham,
Wholesale und Retail Händler in
ausländischen und einheimischen
Weinen u. Liqueuren,
231 Penn Ave., Scranton.
General-Agenten für den ungarischen Mad-der u. Sekt; und den berühmten Cossman Haus Rikier.
Unverfälschte Rheinweine und Claret.